



B12

**B12**  
**Verein zur Förderung**  
**gemeinschaftlichen Wohnens e. V.**

Bardelebenstraße 12  
34130 Kassel  
[info@b12-kassel.de](mailto:info@b12-kassel.de)  
[www.b12-kassel.de](http://www.b12-kassel.de)

## Der Verein

Im Frühjahr 2008 gründete sich der gemeinnützige Verein B12 zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e. V. mit dem Ziel jetziger und zukünftiger Unterstützung im Lebensalltag.

Neben dem gemeinschaftlichen Wohnen sind weitere Schwerpunkte der Vereinstätigkeit:

- Vorbereitung und Durchführung von thematischen Veranstaltungen,
- Austausch mit anderen Projekten mit nachbarschaftlich orientierten Wohnformen und/oder Wohnen im Alter,
- Bildung von Netzwerken und Interessengemeinschaften zum Thema gemeinschaftliches Wohnen,
- Information über alternative Wohnbedürfnisse.

Wir freuen uns über inhaltliche Anregungen und suchen den offenen Dialog mit Interessierten. Hierfür stehen auch die gemeinschaftlichen Räume im Erdgeschoss der Bardelebenstr. 12 zur Verfügung. Weiterhin kann die Wohnung auch als Gästewohnung angemietet werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie unter [www.b12-kassel.de](http://www.b12-kassel.de)

Haben Sie Lust, mit uns in Kontakt zu treten? Wir freuen uns über Anfragen zu Veranstaltungen an [info@b12-kassel.de](mailto:info@b12-kassel.de).

## Mitgliedschaft

Fördernde Mitglieder können alle diejenigen Menschen werden, die den Verein, seine Ziele und Interessen materiell und ideell unterstützen, sich aber nicht persönlich an den Interessen des Vereins beteiligen wollen.

Mitglied des Vereins B12 kann jede volljährige Frau werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereins B12 mitwirken möchte.

## Beitrittserklärung

Ich trete hiermit als

- ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 50,- €)
- förderndes Mitglied (Jahresbeitrag 100,- €)

dem Verein „B12 - Verein zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e. V.“ bei.

### Zahlungsweise:

- Ich überweise meinen Beitrag auf das Konto 1140215 bei der Kasseler Sparkasse BLZ 52050353
- Bequemer und kostengünstiger für den Verein ist die Einzugsermächtigung:

Bitte buchen Sie jährlich \_\_\_\_\_ € von meinem Konto ab.

Konto-Nr: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

\*Zuwendungen an unseren Verein sind steuerlich abzugsfähig.

## Spenden / Finanzierung

Unser Verein ist gemeinnützig anerkannt und finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Bankverbindung:  
Konto 1140215  
BLZ 52050353 | Kasseler Sparkasse

Vereinsregister:  
Amtsgericht Kassel 85 VR 4588  
Steuernummer 026 25051297

# B12 – Erfolgreiches Projekt zum gemeinschaftlichen Wohnen im Bestand

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Kassel

Die Vereinigte Wohnstätten 1889 eG in Kassel hat sich auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt und durch ein umfassendes Quartierskonzept auf die Auswirkungen des demographischen Wandels für das Leben in den Wohnquartieren und die zunehmende Vielfalt an Lebensentwürfen reagiert. Insbesondere durch das Angebot von neuen Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen ist die soziale Aufwertung ehemals problematischer Quartiere gelungen. Besonders erfolgreich war dabei das Kooperationsprojekt „B12“ zum gemeinschaftlichen Wohnen in der Bardelebenstraße im Kasseler Stadtteil Kirchditmold.

Bei der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG in Kassel (kurz: 1889) hat man die Zeichen der Zeit erkannt und sich auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt. Schon früh hat sich die Wohnungsgenossenschaft mit der zunehmenden Vielfalt an Lebensentwürfen und insbesondere den Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Wohnquartiere beschäftigt, auch weil innerhalb der eigenen Mieterschaft eine deutliche Überalterung festzustellen ist.



Akteure im Stadtteil und Umstrukturierung der genossenschaftlichen Verwaltung.

Die baulichen Maßnahmen erfolgen in Form von individuellen Wohnungsanpassungen bis hin zur barrierefreien Modernisierung ganzer Gebäude. Darüber hinaus werden bestehende Quartiere durch familiengerechten Wohnraum ergänzt. Neubauvorhaben werden grundsätzlich barrierefrei ausgeführt.

haben bzw. nicht finanzierbar sind. Über einen Nachbarschaftshilfverein, der mittlerweile in vier Stadtteilen auch in Büros mit täglicher Personalpräsenz vertreten ist, werden Angebote für alle Altersgruppen (Senioren, Kinder/Eltern) umgesetzt.

## Umsetzung im Stadtteil Kirchditmold

Das Quartierskonzept der 1889 wurde zuerst im Stadtteil Kirchditmold implementiert und in der Folge auf weitere Stadtteile von Kassel ausgedehnt. Dabei handelt es sich überwiegend um Stadtteile mit einem Ge-



Karin Stemmer

bäudebestand aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Vereinzelt finden sich in den Quartieren auch noch Bauten aus der Vorkriegszeit.

Die 1889 bewirtschaftet in der ehemaligen

Arbeitersiedlung in Kirchditmold einen eigenen Bestand von etwa 800 Wohnungen. Die Haushalte sind von eher niedrigen Einkommen und einer gemischten Sozialstruktur geprägt. Dennoch gehört das Viertel nicht zu den problematischen Quartieren in Kassel, da bereits seit mehreren Jahren

Die Herausforderungen erfordern eine umfassende und langfristige Quartiersentwicklung, sodass man sich frühzeitig ein umfangreiches und integriertes Quartierskonzept verordnet hat. Ein Konzept, in dem insbesondere das nachbarschaftliche Zusammenleben eine wesentliche Rolle spielt, um insbesondere die so wichtige Einbindung der Bewohner und Bewohnerinnen in die Quartiersentwicklung zu fördern.

## Das Quartierskonzept der 1889

Das Quartierskonzept der 1889 basiert dabei auf vier Säulen: bauliche Maßnahmen, sozialpädagogische (Alten-)Beratung, professionelle Steuerung der Vernetzung der

**„Die größte Herausforderung der Zukunft liegt in der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Bestände. Hier liegt das Potenzial, um Antworten auf die Vielfalt der heutigen Lebensentwürfe geben zu können.“**

*Karin Stemmer, Leitung Bestandsmanagement, Vereinigte Wohnstätten 1889 eG*

Parallel werden die sozialen Beziehungen im Quartier gestärkt. Vor Ort wird eine soziale Kontrolle im positiven Sinne eines „aufeinander Achtens“ und der gegenseitigen Hilfe etabliert, da für viele Bevölkerungsgruppen klassische (z.B. kommunale) Hilfeangebote zu hohe Zugangsbarrieren





B12 Hausbewohnerinnen auf ihren Balkonen



Forschungsgebiete des ExWoSt-Projektes  
„Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere“ in Kassel

Aufwertungsmaßnahmen initiiert werden, um einer negativen Entwicklung entgegenzuwirken. Der Stadtteil zeichnet sich durch ein grünes und familienfreundliches Wohnumfeld aus. Durch das Angebot von neuen Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen sollte das Quartier vor allem sozial aufgewertet werden.

Im Quartier in Kirchditmold wurden dazu z. B. Bestandsgebäude modernisiert, um den heutigen Bedürfnissen verschiedener Haushaltstypen gerecht zu werden. Durch ein breites Angebotsspektrum und Mitwirkungsmöglichkeiten der zukünftigen Bewohner sollte so eine stabile und einkommensstärkere Nachfragegruppe (u. a. Familien) mobilisiert und damit die Sozialstruktur und das Image des Quartiers gestärkt werden. Durch den Umbau von Bestandswohnungen, entsprechend der Bedürfnisse verschiedener Interessentengruppen, die zusammen wohnen wollen, ist die 1889 einen neuen Schritt in der Zusammenarbeit mit zukünftigen Bewohnern des Quartiers gegangen.

### B12 – mehr als nur ein gemeinschaftliches Wohnprojekt

Besonders erfolgreich waren die Bestandsveränderungen in der Kirchenditmolder Bardelebenstraße, wo die Genossenschaft gemeinsam mit einer Gruppe von acht Frauen, die gemeinschaftlich leben wollten, ein Konzept für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt „B12“ entwickelt hat.

In einem intensiven Kommunikations- und Abstimmungsprozess wurde das Haus in der Bardelebenstraße 12 unter Berücksichtigung der Wünsche der Frauen im Alter von 30 bis Anfang 50 Jahren nach individuellen Grundriss- und Ausstattungswünschen umgebaut. Umgesetzt wurden zwischen 2006 und 2008 Wohnungen zwischen

60 und 130 m<sup>2</sup> Größe sowie eine Gemeinschaftswohnung im Erdgeschoss, die auch als Gemeinschaftsraum fungiert.

**„Die 1889 hat den Ruf, ungewöhnliche Wohnideen umzusetzen. Dies tun wir nicht aus Selbstzweck, sondern um sozial und ethisch gemischte Quartiere mit breitgefächerten Wohnungsangeboten und einem sozialen Mehrwert zu erreichen.“**

*Karl-Heinz Range, Vorstand,  
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG*

Vorverträge wurden mit der Gruppe nicht geschlossen, da durch eine lange und intensive Zusammenarbeit eine entsprechende Vertrauensbasis geschaffen wurde. Außerdem wurden die Wohnungen so gestaltet, dass eine Vermietung an andere Bewohner ohne weiteres möglich gewesen wäre.

Die Mieterinnen zahlen eine Kaltmiete von 5,05 Euro/m<sup>2</sup> und haben jeweils Genossenschaftsanteile in Höhe von 1.240 Euro erworben. In einer zusätzlichen Vereinbarung werden der Hausgemeinschaft für zehn Jahre der Mietpreis und das alleinige Belegungsrecht für die ersten drei Monate nach Ablauf der Kündigungsfrist einer Wohnung garantiert. Für diesen Zeitraum trägt die Gruppe das Mietausfallrisiko.

Für die Anmietung der Gemeinschaftswohnung hat die Gruppe im Frühjahr 2008



*Karl-Heinz Range*

einen Verein (B12 – Verein zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e.V.) gegründet. Im Rahmen des Vereins sind die Frauen auch über ihr gemeinschaftliches Wohnprojekt hinaus aktiv. Sie bekennen sich bewusst zu den Aufwertungszielen der Genossenschaft für den Stadtteil und suchen nach Möglichkeiten der Vernetzung im Quartier. So wurden beispielsweise Kontakte zum Nachbarhaus hergestellt und ein gemeinsames Musizieren initiiert.

### Signalwirkung für die Belebung des Quartiers

Durch ihr Engagement stärkt die Frauengruppe das Leben im Quartier und unterstützt somit die von der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG beabsichtigte positive Wandlung des Quartiersimages. Gleichzeitig hat deren umfassendes Engagement eine Signalwirkung für die Belebung der gesamten Siedlung ausgelöst, sodass auch in den anderen Wohnhäusern der Bardelebenstraße gemeinschaftliche Wohnprojekte realisiert werden.

Die Vorteile dieses Projektes für das Wohnungsunternehmen liegen dabei auf der Hand. Durch die feste Nachfragegruppe entsteht kein Vermietungsrisiko, das Projekt hat eine positive und nachhaltige Strahlkraft ins Quartier und der Standort wird gleichzeitig aufgewertet.

Gleichzeitig hat die kooperierende Gruppe den Vorteil der Finanzierungssicherheit sowie eine deutliche Entlastung in Fragen der Bautechnik und bei etwaigen Rechtsfragen – und sie genießt für einen klar definierten Zeitraum das Belegungsrecht.

Weitere Informationen zu dem Wohnprojekt finden sich im Internet unter [www.b12-kassel.de](http://www.b12-kassel.de)

Wohnprojekte

## Gemeinsam statt einsam

Von Britta Erlemann

Sich im Wohnen nicht auf die Kleinfamilie, die Zweierbeziehung oder das Singledasein beschränken, sondern gemeinsam mit anderen über die eigenen vier Wände hinaus leben: Interessierte und Engagierte in Kassel und Umgebung haben sich mit ihrem Wohnprojekt diesen Traum erfüllt.

### Beispiel: Bardelebenstraße 12

Acht Frauen in sechs Wohnungen leben seit 2008 in der „B 12“. Als Rahmen haben die Gründerinnen den gemeinnützigen Verein zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens ins Leben gerufen, dessen Satzung fest schreibt, dass dies ein Frauenwohn-

projekt ist. Die Bewohnerinnen beraten und entscheiden, wer in das Haus im Eigentum der Wohnungsbaugenossenschaft 1889 e.G. einziehen kann.

Je nach Kontaktwunsch lassen die Mietparteien die Wohnungstür offen oder den Schlüssel von außen stecken. Gelegentliches, meist spontan organisiertes, gemeinsames Essen gehört zum Zusammenleben, gemeinsame Reisen ebenso. Und über die Balkone hinweg spreche frau bereits morgens miteinander. Ist eine krank ist, kümmern sich die anderen Bewohnerinnen. Einmal im Monat ist abends Plenum mit Essen. Eine Gemeinschaftswohnung dient für Veranstaltungen und Informationsabende



Foto: Verein B 12

sowie Gäste. Menschen aus der Nachbarschaft können die Räume ebenfalls nach Absprache für Veranstaltungen nutzen. Mit dem Verein wollen die Frauen jedoch nicht nur öffentliche Veranstaltungen zu Themen anbieten, die die Bewohnerinnen interessieren, sondern auch für diese Art des Zusammenwohnens werben. Letzteres klappt, weil „alle Verantwortung übernehmen und abgeben wollen und können“, erklärt Sabine Kemna. Die Satzung beschreibt auch das gemeinsame Leben im Alter und bei

Krankheit. So arbeiten die Kasseler Frauen mit der Wohngemeinschaft der freien Altenarbeit in Göttingen zusammen. Und auch mit Wohnprojekten in Nürnberg und Braunschweig trifft sich die B12 in loser Reihenfolge.

### Heilhaus: Spirituelle Suche, Raum für Jung und Alt

Gleich in einer ganzen Siedlung mit 67 Wohnungen in fünf Häusern und drei Gästeappartements haben sich rund 90 Menschen zwischen drei und



SABINE KEMNA

## GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN IM BESTAND – DAS FRAUENWOHNPROJEKT B12 IN KASSEL

Fast alle Wohnprojekte entstehen im Neubau oder in Umnutzung einer vorher leeren Immobilie, z.B. einer Fabrik oder einer Schule. B12 ist ein Frauenwohnprojekt, das im Zuge einer umfassenden Sanierung im Bestand entstanden ist. Das Wohnprojekt liegt in einer ehemaligen Arbeitersiedlung im Kasseler Nordwesten, in der die Haushalte geprägt sind von eher niedrigen Einkommen und einer gemischten Sozialstruktur. Mittlerweile neun Bewohnerinnen leben seit drei Jahren in sechs Wohnungen in der Bardelebenstraße 12, einem modernisierten Altbau aus dem Jahr 1918.

Die Idee zum gemeinschaftlichen Wohnen entstand in einer kleinen Freundinnengruppe vor ca. acht Jahren. Nach einigen Treffen mit lebhaften Diskussionen, in denen Träume und Visionen ausgetauscht wurden, konkretisierten sich die Wünsche und gleichzeitig tauchten viele Fragen auf. „Soll ein Haus gekauft werden? Wie bekommen wir dieses dann leer, damit wir einziehen können? Wie könnten wir uns organisieren? Ein Verein? Eine Genossenschaft? Eine BGB-Gesellschaft oder eine GmbH?“ Im Rahmen dieses Ideenaustausches wandte sich die Gruppe an Karin Stemmer, die damalige Bestandsmanagerin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, um sich über die Möglichkeit einer Genossenschaftsgründung beraten zu lassen. Im Anschluss an eine ausführliche Beratung über das Für und Wider einer Genossenschaft kam dann ein überraschendes Angebot: Die „1889“ hatte ein Haus, welches bis auf eine Wohnung leer stand und modernisiert werden sollte, dieses Haus in der Bardelebenstraße 12 war für ein Wohnprojekt zum gemeinsamen Wohnen unter dem Dach der „1889“ vorgesehen. Ein Besichtigungstermin wurde gleich für den nächsten Tag festgelegt. Dies war der Startschuss zu einer spannenden, intensiven, manchmal kontroversen, fruchtbaren und erfolgreichen Kooperation zwischen der 1889 und der Wohngruppe, an deren Ende der Einzug und die Gründung des gemeinnützigen Verein B12 zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e. V. standen. In mehreren Treffen mit dem Architekten wurden die Wünsche der



Das gemeinschaftliche Wohnprojekt B12 mit Bewohnerinnen auf ihren Balkonen

Foto: Frauenwohnprojekt B12

Gruppe und der „1889“ miteinander abgestimmt. In der Planung und in allen Phasen des Umbaus, sowohl für das gesamte Haus als auch für die einzelnen Wohnungen, gab es umfangreiche Mitspracherechte. Beispielsweise konnten die Bewohnerinnen bei der Größe der Wohnungen, der Wohnraumaufteilung, der Wahl der Fußbodenbeläge sowie in allen Phasen des Umbaus sowohl für das gesamte Haus als auch für die einzelnen Wohnungen mitentscheiden. Kontroversen gab es vor allem bei der Festlegung der Miethöhe. Die zuerst von der „1889“ vorgelegten Entwürfe hätten eine Miete nach sich gezogen, die für die Gruppe nicht tragbar gewesen wäre. Letztendlich konnten alle Frauen aus der Initiativgruppe in einem Zeitraum von 1 ½ Monaten in sechs Wohnungen einziehen. Für die früheren Mieter und Mieterinnen konnten im Zuge einer großräumigen Modernisierung von etwa 100 Wohnungen der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG im Quartier neue Wohnungen gefunden werden. Für jede Wohnung wurde ein Einzelmietvertrag zur ortsüblichen Miete mit den Vereinigten Wohnstätten 1889 geschlossen, die für Kassel im Mittelbereich, für den Stadtteil jedoch im höheren





Der Garten im Frauenwohnprojekt B12 in Kassel

Foto: Frauenwohnprojekt B12

Bereich liegt. Grundsätzlich wurde abgesprochen, nach Möglichkeit eine Mindestmietzeit von zehn Jahren anzustreben. Gleichwohl besteht die Möglichkeit, im gesetzlichen Rahmen auszuweichen. Die Kommunikation der Bewohnerinnen mit der Vereinigten Wohnstätten 1899 erfolgt über einen Verein.

Drei Jahre später ist es Zeit für eine kritische Rückschau. Leider konnte sich die 1889 nicht dazu durchringen, dem Wunsch der B12 beim Umbau des Hauses alternative Energiesysteme zu berücksichtigen. Ebenso wenig wurde dem Wunsch der B12 entsprochen, auf die Miete der gemeinschaftlichen Vereinswohnung zu verzichten. Daher wird sie mittelfristig als Veranstaltungsort und Treffpunkt leider nicht mehr zur Verfügung stehen.

Auf allen weiteren Ebenen kann ein sehr positives Fazit gezogen werden. Vermutlich bedingt durch die langjährige ausführliche Vorbereitung und durch sehr kritische Auseinandersetzungen und Diskussionen im Vorfeld, in denen die verschiedenen Vorstellungen eines Miteinander-Wohnens ausgetauscht wurden, ist die Atmosphäre im Haus

geprägt von Wohlbefinden und einem wunderbaren Miteinander: Gemeinsame Aktivitäten, gegenseitige Unterstützung, Kontakte pflegen und gleichzeitig über eigene Privatsphäre verfügen sind die großen Vorteile des Zusammenwohnens. Jede bestimmt individuell, wieviel Kontakt und Engagement sie einbringt. Natürlich war es ein gewisses Risiko, ein Haus, das ausschließlich von Frauen im Alter zwischen 35 und 50 bewohnt wird, in einer ehemaligen Arbeitersiedlung und nicht einem zentrumsnahen beliebten Wohnviertel anzusiedeln. Diese Entscheidung stellte sich im Nachhinein als sehr glücklich gewählt heraus. Die Nachbarinnen und Nachbarn beäugten alles rund um das Haus anfangs kritisch-neugierig. Nach einem großen Gartenfest mit mehr als 200 Freundinnen, Freunden, Familien und Nachbarn war die Neugierde gestillt. Ein Nachbar aus der Bardelebenstraße 8 organisierte bereits zwei Jahre hintereinander eine Adventsfeier für alle AnwohnerInnen in der gemeinschaftlich genutzten Vereinswohnung. Solche Veranstaltungen sind auch Ziel des gemeinnützigen Vereins B 12: Menschen anzuregen, für sich neue Wohn- und Lebensformen zu finden und in der sich verändernden Gesellschaft neue tragfähige soziale Strukturen zu schaffen.

Der Verein und das Haus standen anfangs sehr im Zentrum des Medieninteresses: BesucherInnen aus vielen Teilen der Republik wollten sich anschauen, wie ein solches gemeinschaftliches Wohnen aussieht. Dies kam natürlich auch den Vereinigten Wohnstätten 1889 zugute: Sie konnte dadurch eine hohe mediale Aufmerksamkeit auf sich ziehen und mittlerweile genießt das Quartier insgesamt durch das Wohnprojekt ein besseres Image. So hat das Wohnprojekt auch einen Beitrag zur Verringerung von Fluktuation und Leerstand geleistet.

**Sabine Kemna**, Bewohnerin im Projekt B12 in Kassel, Publizistin und Diplom-Volkswirtin, arbeitet als Vertriebs- und Marketingleiterin für mehrere Kasseler Verlage.

**Kontakt** über Mail an: [info@b12-kassel.de](mailto:info@b12-kassel.de)





◆ Hausgemeinschaft B12

# Von der Verwirklichung eines Traums

Im Alter wohnen wir doch sowieso zusammen". Dieser Satz fiel oft, wenn sich die acht Freundinnen trafen. Kennengelernt haben sie sich durch ihre Berufe, ihre Bereitschaft zu sozialem Engagement und dem Spaß am Sport. Aus einzelnen Bekanntschaften wurde eine Freundschaft, die die ganze Gruppe durchzog. Die Frauen trafen sich zu gemeinsamen Aktivitäten, gingen zusammen aus.

„Da gab es viel Gerede von Träumen und Lebenszielen“, erinnert sich Karin Freudenstein. Unter anderem auch der Traum vom gemeinsamen Wohnen, der zum ersten Mal vor rund 15 Jahren Thema war. Geschehen ist erstmal nichts, bis irgendwann eine von ihnen den Mut hatte zu sagen: „Wir reden doch auch nur, wie so viele andere.“

**Sie wollten nicht nur Worte machen**

„Das wirkte wie ein Katalysator“, sagt Simone Mäckler. Die Frauen beschlossen, ihr Wohnprojekt in die Tat umzusetzen. Warum eigentlich warten, bis wir älter sind, überlegen die Mitte Dreißig- bis Fünfzigjährigen.

„Wir leben in einer Gesellschaft, die keine klaren Strukturen mehr hat“, sagt Anke Schäfer. Dass Kinder ihre gebrechlichen Eltern versorgen, sei keineswegs selbstverständlich. Und ein fester Familienverband ist vielerorts abgelöst von Patchworkfamilien in unterschiedlichen Formen. „Umso wichtiger, dass man sich



Treffpunkt hinterm Haus (von links): Karin Freudenstein, Maria Ruffe, Ulrike Hötzel, Simone Mäckler und Anke Schäfer haben ihren Traum vom Wohnen verwirklicht. Foto: Polk

selbst stabile Strukturen schafft“, so Schäfer weiter.

Die Vision: eine Hausgemeinschaft, in der Jede so viel individuellen Raum hat, wie sie braucht, zudem aber je nach Laune auch die Möglichkeit besteht, etwas gemeinsam zu unternehmen. Wo für die mitgesorgt wird, die gerade nicht für sich sorgen kann, beispielsweise wenn es um das Einkaufen oder Kochen geht. Und wo niemand beleidigt ist, wenn an einer Woh-

nungstür der Schlüssel abgezogen ist, was soviel bedeutet wie: Ich möchte jetzt für mich sein.

**Die Umsetzung**

Sie setzten sich eine Frist von fünf Jahren, begannen nach geeigneten Häusern zu suchen und Kontakt zu alternativen Wohnprojekten aufzunehmen. Im Zuge dessen ließen sie sich auch von Karin Stemmer beraten, die bei den Vereinigten Wohnstätten

1889 als Diplom-Sozialpädagogin mit alternativen Wohnformen beschäftigt ist. Sie konnte den acht Frauen ein passendes Haus anbieten, nur ein Jahr nach Beginn der heißen Phase der Projektumsetzung.

Das war 2006. Nach zwei weiteren Jahren waren die Wohnungen umgebaut, die Freundinnen zogen ein. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits die Idee, einen Verein zu gründen, um andere Menschen anzuregen, für sich

neue Lebens- und Wohnformen zu finden. Die Adresse gab dem einen Namen, B 12 in der Bardelebenstraße.

Nach gut einem Jahr Erfahrung können die Frauen eine erste Bilanz ziehen. „Ich habe nie in einer WG gelebt. Deshalb bin ich froh, dass wir das Projekt jetzt umgesetzt haben und nicht später“, sagt Simone Mäckler, und weiter: „Mit sechzig würde es mir wohl schwerer fallen, mich an ein Leben in einer Hausgemein-

schaft zu gewöhnen“. Aber auch die Abgrenzung will gelernt sein: „Es kam vor, dass Einige ein schlechtes Gewissen hatten, wenn sie sich zurückzogen“, sagt Karin Freudenstein.

Ihr Fazit: „Wir hatten Glück und waren zur richtigen Zeit in der richtigen Konstellation am richtigen Ort. Für den Erfolg jeder Idee gilt: Man muss einfach anfangen, sie in die Tat umzusetzen.“

(zip)  
 ◆ Information und Kontakt:  
 B 12  
 ☎ 05 61 / 70 50 65 59  
 info@b12-kassel.de

**Hintergrund**

Der Verein B 12 zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e.V. hat sich jetzige und zukünftige Unterstützung im Lebensalltag zum Ziel gesetzt.

Schwerpunkte der Vereinstätigkeit sind außerdem

- ▶ Austausch mit anderen Wohnprojekten
- ▶ Bildung von Netzwerken und Interessengemeinschaften
- ▶ Information über alternative Wohnbedürfnisse
- ▶ Thematische Veranstaltungen

Nächste Veranstaltung: Führung im FriedWald Reinhardswald am 7. August.

Das Wohnprojekt ist ein reines Frauenprojekt. Die Veranstaltungen sind offen für jedermann. (zip)



# Mehr Grün statt Blechwüste

Bardelebenstraße: Vereinigte Wohnstätten präsentierten Pläne für Wohnumfeld

**KIRCHDITMOLD.** Die Freifläche zwischen den Siedlungshäusern der Vereinigten Wohnstätten 1889 an der Bardeleben- und Dalwigkstraße gleicht einer von nur wenig Grün durchsetzten Blechwüste. Doch das soll sich ändern.

Während des zweiten vom Nachbarschaftsverein „Hand in Hand“ und der Gärtnerei Uffelmann organisierten Blumenmarkts an der Bardelebenstraße präsentierte die Genossenschaft, die in Kirchditmold Vermieter von 800 Wohnungen ist, ihre Pläne für einen Umbau des Straßenzugs. Im hinteren Bereich, zur Straße „Kasselfeld“ hin, soll eine parkähnliche Grünanlage entstehen. Die Autos sollen in den Einmündungsbereich der Zentgrafestraße verbannt werden. Die Arbeiten würden noch dieses Jahr beginnen, zwei Bauabschnitte seien ge-

plant, kündigte Karin Stemmer von der Genossenschaft an.

Ziel ist, dass die Freifläche nicht nur während des Blumenmarkts ein Ort der Begeg-

nung von Quartierbewohnern wird. Das verhinderten bisher die vielen Autos. Eine Reihe von Mietern hätten sogar zwei Wagen, sagt Stemmer. Deshalb begrüßt sie die Initiative

von Stattauto Carsharing. Das Unternehmen stellt einen Pool von über 50 Autos in Wohnnähe der Nutzer bereit, die man nur bucht, wenn man sie benötigt.

Während des Blumenmarkts wurde der neue Standort eines „Stattautos“ an der Bardelebenstraße eingeweiht. Acht Bewohner aus der Siedlung Bardelebenstraße nutzen das Angebot bereits. Wenn noch weitere hinzukämen, könne man sogar einen zweiten Wagen dort bereitstellen, sagte Walter Köhler, Chef von Stattauto.

Beim Blumenmarkt konnte man sich über das Angebot von „Hand in Hand“ und des Quartiervereins „B12“ informieren sowie den kürzlich in der Siedlung eröffneten Stützpunkt des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) besichtigen. (pdi)



Auto auf Abruf: Sabine Kemna (vorn) gehörte zu den ersten Kunden von Stattauto an der Bardelebenstraße.



## Straßenfest im Blütenzauber

Ein Blumenmarkt war der Hingucker beim Straßenfest des Nachbarschaftshilfevereins Hand in Hand im Wohnquartier der Vereinigten Wohnstätten 1889 an der Bardeleben- und der Dalwigkstraße in Kirchditmold. Der Platz zwi-

schen den Wohnblocks soll neu gestaltet werden. Deshalb soll er jetzt schon als gemütlicher Treffpunkt in den Blick der Anwohner rücken. Das Straßenfest wurde von der Gärtnerei Uffelmann, dem Friseursalon Sanchez und weiteren Ak-

teuren mitgestaltet. Außerdem stellte sich der Verein „B12“ für gemeinschaftliches Wohnen vor. Simone Mäckler und Karin Freudenstein von „B12“ ließen sich von Wolfgang Uffelmann (von rechts) die schönsten Blüten zeigen. (pdi)

Foto: Dilling





## Suchen den Dialog ...

B12 - Verein zur Förderung

gemeinschaftlichen Wohnens e. V.

Die Förderung des gemeinschaftlichen Wohnens mit dem Ziel jetziger und zukünftiger Unterstützung im Lebensalltag ist der Hintergrund der Vereinsgründung im frisch sanierten Teil Kirchditmolds. Und nicht nur dort. Ende Mai trat der Verein im Beisein von Anne Janz Dezernentin für Jugend, Frauen, Schule und Gesundheit der Stadt Kassel und 1889-Vorstand Karl-Heinz Range an die Öffentlichkeit.

Für die Namensgebung stand die Bardelebenstraße Pate, in der viele Vereinsmitglieder ein gemeinsames Zuhause gefunden haben. Unter dem Dach der 1889 konnten die Engagierten die Modernisierung »ihres« Altbaus und Vereinsdomizils mitgestalten.

Der Verein B12 will mit vielfältigen Aktionen Netzwerke bauen und Initiativen von Frauen zur selbständigen und gemeinschaftlichen Gestaltung von Wohn- und Lebenssituationen (weiter-)entwickeln sowie gleichgesinnte Frauen, die eine nachbarschaftsorientierte Wohnform realisieren wollen, zusammenführen und unterstützen. Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen rund um das Thema gemeinschaftliches Wohnen, Gesundheitswandern, rechtliche Grundlagen von Lebenspartnerschaften (Termin: 1.7.), Exkursionen zum Friedwald Sababurg (Termin: 7.8.) werden erste Schritte sein.

»Wir freuen uns über inhaltliche Anregungen und suchen den offenen Dialog mit Interessierten«, so Vorstandsfrau Simone Mäckler. Dafür stehen auch die gemeinschaftlichen Räume im Erdgeschoss der Bardelebenstr. 12 zur Verfügung, die als Gästewohnung angemietet werden kann.

**Kontakt:** Verein B12

Verein zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e. V.

Bardelebenstr. 12, 34130 Kassel, Tel. 0561. 70 50 65 59

[info@b12-kassel.de](mailto:info@b12-kassel.de), [www.b12-kassel.de](http://www.b12-kassel.de)



# Blumen von Hand zu Hand

## Großer Markt des Nachbarschaftstreff

■ Kassel. Zusammen mit der Gärtnerei Uffelmann hat der Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, „Hand in Hand e.V.“, unter dem Motto „Gemeinsam dem Sommer entgegen“ einen farbenprächtigen Blumenmarkt auf dem Platz Bardeleben- / Dalwigkstraße organisiert. Wie im vergangenen Jahr werden wieder viele Akteure aus dem Stadtteil am Samstag, 15. Mai, von 10 bis 14 Uhr für Unterhaltung und

Information sorgen.

Es erwartet die Besucher ein buntes Markttreiben mit einer großen Auswahl an Blumen und Pflanzen zu Sonderpreisen für die sommerliche Garten- und Balkonbepflanzung. An verschiedenen Info-Ständen wird es darüber hinaus reichlich Information rund um das Thema Nachbarschaftshilfe geben. Mitglieder des im Stadtteil Kirchditmold angesiedelten Vereins „B 12 – Verein zur Förderung gemein-

schaftlichen Wohnens“ werden zudem den Gästen des Blumenmarktes ihr ungewöhnliches Wohn-Konzept vorstellen. Das Stattauto e.V. wird über sein umweltfreundliches Programm informieren, kleine Mitmachaktionen für Kinder anbieten und ihren neuen Stellplatz den Bewohnern des Quartiers übergeben. Das Deutsche Rote Kreuz wird Gelegenheit dazu geben, die Angebotspalette des neu in der Bardeleben-

straße eingerichteten „Servicestützpunktes Pflege“ kennen zu lernen.

### Spiel und Spaß für Kinder

Umrahmt wird das Informationsangebot mit dem Auftritt der Hand in Hand-Kindertanzgruppe „Hippe Hopser“, die eine Auswahl ihrer Tänze zeigen wird. Weitere spannende Spielmöglichkeiten für die Kinder wird es zudem vom Spielmobil Rote Rübe und der Kindergruppe „Kleine Entdecker e.V.“ geben. Bei verschiedenen Angeboten zum Klettern, Bauen und Basteln wird dabei der Spaß am gemeinsamen Spiel im Vordergrund stehen.

### Lebendige Nachbarschaft

Mit dem Ziel, eine lebendige Nachbarschaft für Menschen jeden Alters zu erhalten, freuen sich die aktiven Mitglieder von Hand in Hand über viele Besucher des Marktes.

Wer sich am Blumenmarkt mit einem eigenen Stand beteiligen oder seine Mithilfe anbieten möchte, kann sich an Hand in Hand e.V., wenden:

Nachbarschaftstreff Kirchditmold, Elke Endlich, email: handinhand-kd@arcor.de, Telefon 0561-970566.


Bunte Blumen in Hülle und Fülle, doch auch für die Kleinen ist viel geboten.




# Veranstaltungen der B12 – Zum Beispiel:

**Führung:  
Der FriedWald Reinhardswald**  
Freitag, 17. Juni 2011, 18.00 Uhr

Gemeinschaftliches Wohnen · Feiern · Gesundheit · Information



B12  
Verein zur Förderung  
gemeinschaftlichen Wohnens e.V. 

**Vorstellung des  
Gesundheitswandern:  
Schnupperwanderung**  
Samstag 27.08.2011, 17.00 Uhr

Gemeinschaftliches Wohnen · Feiern · Gesundheit · Information



B12  
Verein zur Förderung  
gemeinschaftlichen Wohnens e.V. 

**Eingetragene  
Lebenspartnerschaften**

Gemeinschaftliches Wohnen · Feiern · Gesundheit · Information



B12  
Verein zur Förderung  
gemeinschaftlichen Wohnens e.V. 

**Nordic Walking  
Schnupperkurs für Frauen**  
Sonntag, 18. Juli 2010, 10 Uhr  
Treffpunkt:  
Sportplatz an der JVA Kassel-Wehlheiden

Gemeinschaftliches Wohnen · Feiern · Gesundheit · Information



B12  
Verein zur Förderung  
gemeinschaftlichen Wohnens e.V. 

**Führung:  
Der FriedWald Reinhardswald**  
Am Freitag, 17. Juni, 18.00 Uhr  
Treffpunkt: Parkplatz und Bushaltestelle Friedwald

Friedwald: Ein stimmungsvoller Ort für Bestatungen in der Natur frei von religiösen Wertanschauungen? Hier wird die Asche Verstorbener an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt. Die Faszination einer solchen Grabstätte liegt in der Einfachheit und der Anpassung an die Natur. Darüber hinaus wird den Angehörigen die Belastung der Grabpflege abgenommen.



Ganz in der Nähe von Kassel wurde bereits vor einigen Jahren in einem Teil des Reinhardswaldes ein Friedwald eingerichtet. Für alle, die über die neue Art der Beisetzung nachdenken und sich vor Ort informieren wollen, bieten wir eine Führung an.

**Vorstellung des  
Gesundheitswandern:  
Schnupperwanderung**  
Treffpunkt :  
am 27.08.2011, 17.00 h  
Busparkplatz in Bad Wilhelmshöhe (Kiosk),  
Oberhalb der Endhaltestelle Linie 1.



Bei einer Wanderung von ca. 2 Stunden, wird das Gehen an der frischen Luft mit entsprechenden Bewegungen im Gelände kombiniert. Spaß und die Freude an der Bewegung für jedes Alter stehen hier im Vordergrund.

Neben wetterfester Kleidung und Schuhen ist keine besondere Sportausrüstung erforderlich. Die Teilnahme an der Wanderung erfolgt auf eigene Verantwortung.

Der Deutsche Wanderverband bietet die Ausbildung zur Gesundheitswanderführerin für Wanderführerinnen und Physiotherapeutinnen an (Mehr Infos unter [www.gesundheitswanderuehrer.de](http://www.gesundheitswanderuehrer.de))

**Eingetragene  
Lebenspartnerschaften**  
mit Rechtsanwältin Andrea Hohmann, Kassel  
Mittwoch, den 01.07.2009 um 19.30 Uhr  
in den Vereinsräumen B12

Vor acht Jahren trat in der BRD das Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft in Kraft. Lesben und Schwule haben seither die Möglichkeit ihrer gleichgeschlechtlichen Beziehung einen rechtlichen Rahmen zu geben.



Andrea Hohmann wird über diesen rechtlichen Rahmen berichten und über die Wirkungen des „Ja-Sagens“ informieren. Themen sind u.a. das Namensrecht, das Unterhaltsrecht, das Güterrecht, das Erbrecht usw. Im Anschluss an die Infos freuen wir uns auf angeregte Gespräche und Diskussionen.

Um eine Anmeldung per Anmeldeabschnitt oder per Mail an [info@b12-kassel.de](mailto:info@b12-kassel.de) wird gebeten.

**Nordic Walking Schnupperkurs  
mit Anette Messing, VDNOWAS C-Trainerin**

Anette Messing, ausgebildete Trainerin, gibt eine zweistündige Einführung für Frauen in die Technik des Nordic-Walking.

**Inhalt:**  
Kurzer Theorie-Input, Warm up, Schulung der Koordination und des Körpergefühls (rhythmisches Zusammenspiel zwischen Armen und Beinen), Bewegungslehre (aktives Armschwingen, Schrittlänge, Fußabdruck, Stock- und Handeinsatz, Körpervorlage), Diagonalschritt, Cool Down.

Bitte Sportbekleidung und leichte Trekkingschuhe oder Joggingsschuhe anziehen und auch Getränke nicht vergessen.

Termin: Sonntag, 18. Juli 2010  
Uhrzeit: 10 - 12 Uhr  
Treffpunkt: Sportplatz an der JVA Kassel-Wehlheiden, Graßweg Ecke Windmühlenstraße.

Um eine Anmeldung per Anmeldeabschnitt oder per Mail an [info@b12-kassel.de](mailto:info@b12-kassel.de) wird gebeten.

**Les Kiwiis –  
Lesben mit Kinderwunsch  
oder Wunschkindern**

Ein WORKSHOP zu verschiedenen Lebensentwürfen und der rechtlichen Situation. Zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung.

**SONNTAG, den 10. OKTOBER 2010**  
15.30 bis 18.30 UHR  
**ORT: B12, Bardelebenstraße 12 in Kassel**  
Referentinnen: **Veronica King** und **Christina Sommer**



**ANMELDUNG unter [Lesbenkinder@web.de](mailto:Lesbenkinder@web.de)**

Les Kiwiis: Wir sind eine Gruppe Lesben, die in unterschiedlichen Konstellationen mit Kindern im Werden und mit Kinderwunsch leben. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen und haben das Ziel, uns zu vernetzen und unsere Lebensformen sichtbar zu machen.

In Kooperation mit B12 - Verein zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens e.V.